

erhöht (täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen).

Pränumerationspreis:

in loco:

Ganzjährig . . . 20 Kr. — 5.
 Halbjährig . . . 10 " — "
 Vierteljährig . . . 5 " — "
 Monatlich . . . 1 " 70 "

mit Zustellung ins Haus monatlich 2 " —
 Einzelne Nummern 10 S.

Mit Postverendung:

im Inland:

Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 7 " — "

im Ausland:

Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 9 " — "

Für die Redaktion verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuskripte werden nicht zurückgeholt; unkorrigierte Beweise nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate

werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen; ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalk, M. Dukas' Nachf. (M. Augensfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Insertionspreis:

Der Raum einer einspaltigen Spaltenzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Pränumerations-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Klentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Helmarich Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Zum Eintritt der sächsischen Abgeordneten in die liberale Partei.

Der Budapest Correspondent der „Neuen Freien Presse“ hat in der Nummer vom 3. D. den Eintritt der bisher außerhalb der Parteien gestandenen zehn sächsischen Abgeordneten in die liberale Partei eingehenden und wohlwollenden Beachtung gewürdigt, indem er sagt: „Die liberale Partei hat übrigens im Laufe des heutigen Tages einen interessanten Zuwachs erhalten. Diejenigen 10 Abgeordneten des siebenbürgisch-sächsischen Bodens, welche bisher der Majorität nicht angehört, richteten an den Präsidenten der liberalen Partei eine collective Zuschrift, in welcher sie bekannt geben, daß sie im Vertrauen auf die lokale Durchführung des Programmes, welches Graf Tisza bei seinem Amtsantritt entwickelt hat, in den Verband der liberalen Partei eintreten. Dieser Declaration sind Beschlüsse der Kreisaußschüsse und der Wahlbezirke (?) der Siebenbürger Sachsen vorangegangen, durch welche die Abgeordneten geradezu aufgefordert werden, diesen politischen wichtigen Schritt zu unternehmen. Die Siebenbürger Sachsen haben den Verband der liberalen Partei bei der Schaffung des Gesetzes über die ungarischen Ortsnamen unter Baron Banffy verlassen. Nach 6 Jahren kehren sie nunmehr in den Schoß der liberalen Partei zurück, wo ihnen gewiß die wohlwollendste und freundlichste Aufnahme zuteil werden wird. Es bedarf wohl keiner besonderen Versicherung, daß diesem Acte keine wie immer gearteten Verhandlungen vorausgegangen sind und daß die Siebenbürger Sachsen bedingungslos sich der liberalen Partei wieder angeschlossen haben. Es war von ihrer Seite ein Act der Klugheit und des Patriotismus. Sie scheuen sich um die Fahne der liberalen Partei in einem Augenblick, in welchem die höchsten Güter auf dem Spiele stehen, welche auch für die Siebenbürger Sachsen die wichtigsten Garantien ihrer politischen und culturellen Entwicklung bilden.“

Wir können darin dem Correspondenten der „Neuen Freien Presse“ bestimmen, daß er den Zeitpunkt des Eintrittes der sächsischen Deputirten in die liberale Partei als besonders geeignet bezeichnet.

Für die sächsischen Deputirten ist eine Gemeinschaft mit den Rothem ebenjowenig denkbar, als ein Bündniß mit den Schwarzen. Und eine Einigung mit den abgebröckelten Elementen der liberalen Partei, die programmlos der Entwicklung der Dinge entgegengehen, war ebenjowenig rathsam, als ein Einpringen in die „Neue Partei“ des Grafen Banffy, dem die Sachsen als politische Gegner so lange gegenüberstehen müssen, als er als Fundamentalfalsch und Ideal seiner Politik die Vernichtung der Nationalitäten und den vollendet magyarisirten Nationalstaat mit krankhafter Ueberbannung des eigenen Nationalgefühls proclamirt.

Darin scheint uns der Correspondent der „Neuen Freien Presse“ nicht genau unterrichtet zu sein, daß die Sachsen sich bedingungslos der liberalen Partei angeschlossen hätten. Er ist diesfalls mit sich selbst im Widerspruch; denn er beruft sich ja selbst auf die Erklärung der sächsischen Deputirten, welche sich im Vertrauen auf die lokale Durchführung des Regierungs-Programmes des Minister-Präsidenten durch ihn und die verantwortliche Regierung der liberalen Partei angeschlossen haben.

Das vom Minister-Präsidenten in öffentlicher Sitzung des Abgeordnetenhauses gegebene werthvolle Versprechen: „daß die Regierung die Respektion der Nationalitäten als Ehrenpflicht betrachte und daß sie hiemit auch im wohlverstandenen Interesse des magyarisirten Volksstammes handle, wenn sie sich in ihrem Verhalten gegenüber den Nationalitäten von Rechtsachtung und dem mit wahrer Sympathie gepaarten Gefühl brüderlicher Liebe leiten lassen werde“ — hat allüberall im Lande dankbare Anerkennung gefunden und Hoffnung auf weise Mäßigung der Macht und gesehlich getragene politische Duldung geweckt.

Auch die Siebenbürger Sachsen sind gleich dem Minister-Präsidenten von der Ueberzeugung durchdrungen, „daß die Erwerbung und Festigung des Vertrauens, der Sympathie der nicht-magyarisirten Bürger dieses Landes eine wichtige nationale Aufgabe bildet und daß die Pflege guter gegenzeitiger Beziehungen eine Lebensfrage für die Nationalitäten, gleichzeitig aber auch ein wichtiges Interesse der ungarischen Nation ist.“

Die Siebenbürger Sachsen sind politisch zu geschult und zu — bescheiden, um unberechtigte Forderungen an den Staat, seine Gesetzgebung und Regierung zu stellen. Sie fordern nur, was sie nach menschlichem und göttlichem Recht fordern dürfen: Die Erhaltung ihrer eigenen Nationalität und ihrer Sprache.

Wenn das Regierungs-Programm des Grafen Tisza loyal durchgeführt wird, dann darf man wieder auf bessere Zeiten hoffen.

Gerade die Ereignisse des Obstructions-Jahres und das ruhige Verhalten des sächsischen Volkes, sowie das „beredete“ Schweigen der sächsischen Abgeordneten im ungarischen Parlament haben zur Genüge bewiesen, daß die Siebenbürger Sachsen verlässliche Stützen geordneten Staatslebens sind und der Eintritt der sächsischen Abgeordneten in die liberale Partei ist ein sprechendes Zeugniß dafür, daß sie geneigt sind, den an der Spitze der verantwortlichen Regierung stehenden Staatsmann in der Lösung der vorliegenden schwierigen Probleme zu unterstützen, weil er ihnen Rechtsachtung und politische Duldung bezüglich ihrer Sprache und Nationalität versprochen hat.

Heute fließen in allen Partei-Clubs Friedensverhandlungen, deren Erfolg oder Erfolglosigkeit schon in der nächsten Sitzung des Abgeordnetenhauses zu Tage treten dürfte.

Die Thronrede zur Reichstags-Gründung.

(Von unserem Berliner Correspondenten.)

Berlin, 4. December.

Die neue Legislaturperiode des Reichstages wurde gestern Mittag 12^{1/2} Uhr durch die, wie üblich, im Weißen Saale des königlichen Schlosses abgehaltene Gründungs-Ceremonie, zu der sich gegen 120 Reichstags-Abgeordnete eingefunden hatten, eingeleitet. Die Thronrede, welche bis zum Schluß schweigend und ohne irgend welche Kundgebungen angehört wurde, ist nicht wie sonst durch den Kaiser, sondern durch den Reichstagskanzler Grafen Bülow verlesen worden. Schon vorher war

bekannt geworden, daß der Kaiser trotz der Wiederherstellung von seinem Leiden von der eigenen Verletzung der Thronrede Abstand nehmen werde, da der Kaiser sich in Bezug auf die Benutzung seiner Stimme noch eine gewisse Vorsicht auferlegen soll. Daß im Uebrigen die insbesondere im Ausland verbreiteten Gerüchte, wonach der Kaiser angeblich noch nicht völlig von seinem Leiden wiederhergestellt sei, völlig unzutreffend sind, wird dadurch einwandfrei festgestellt, daß in der Thronrede, die doch eine amtliche Kundgebung ersten Ranges ist, ausdrücklich die Heilung des Leidens betont wird.

Minder erfreulich, als diese Feststellung ist Das, was die Thronrede über die wirtschaftliche und finanzielle Lage des deutschen Reiches zu sagen weiß. Die Thronrede betont, daß trotz sparsamster Bemessung der Ausgaben eine Anleihe nothwendig wird, welche der Entwurf zum Etatsgesetz bekanntlich auf 214,713,352 Mark beziffert. Es wird nun freilich abzuwarten sein, ob die Volksvertretung nicht durch etliche Abstriche das Soll und Haben des Etats etwas näher an einander bringt und somit den Anleihebedarf verringert. Die Finanzreform in größerem Stil soll der Thronrede zufolge noch verlagert werden, doch wird zwecks Beseitigung der größten Mißstände in dem finanziellen Verhältnisse zwischen Reich und Einzelstaaten ein Gesetzentwurf angekündigt, über dessen Inhalt noch nichts bekannt geworden ist.

Auf dem Gebiet des Heerwesens werden größere Forderungen diesmal nicht angekündigt, und das mit dem 31. März 1904 ablaufende Gesetz über die Friedens-Präsenzstärke soll vorläufig auf ein Jahr verlängert werden. Daß die Pensionsverhältnisse für die Officiere und Mannschaften des Reichsheeres neu geregelt werden sollen, war schon bekannt. Durch einen zweiten entsprechenden Gesetzentwurf sollen zugleich die Pensionsverhältnisse in der Marine und in der Schutztruppe neu geordnet werden.

Mit besonderem Interesse hatte man den Erklärungen der Thronrede über die social-politischen Aufgaben des Reiches entgegengelesen. Die Thronrede betont mit erfreulicher Entschiedenheit, daß die Regierung, „unbeirrt durch politische Strömungen“, die Socialreform fortführen wolle. Von den angekündigten Gesetzentwürfen gehören hierher sowohl die Vorlage über die kaufmännischen Schiedsgerichte, als auch die allseitig mit großer Befriedigung begrüßte Vorlage über die Entschädigung unschuldig Verhafteter. Wenn die Thronrede in Bezug auf die Socialpolitik von „großen Aufgaben“ spricht, so ist hierbei wohl an die freilich noch im weiten Felde liegende Witwen- und Waisen-Versicherung der Arbeiter gedacht.

In Bezug auf das Börse-Gesetz wird die Unhaltbarkeit des bestehenden Zustandes rückhaltlos zugegeben und eine Reform angekündigt, die sich sowohl auf die Aenderung der Bestimmungen über den Börse-Terminhandel, als auch des Reichsstempelgesetzes bezieht. Und zwar soll, wie wir hören, die Umsatzsteuer herabgesetzt werden, während der Effectenstempel unverändert bleiben soll. Durch die angekündigte Beseitigung von Unzuträglichkeiten bei Auspielungen soll offenbar die Veranstaltung privater Lotterien ersichert werden mit Rücksicht auf die dadurch den staatlichen Lotterien erwachsende Concurrenz.

Des Weiteren kündigt die Thronrede eine Vorlage zwecks besserer Bekämpfung der den Weinbau bedrohenden Schädlinge und die er-

Feuilleton.

Durch Nacht zum Licht.

Roman aus dem Leben von C. Westendorp.
(30. Fortsetzung.)

Das hatte Erna erkannt, und wenn diese Entdeckung ihr auch tiefen Schmerz bereitete, so war sie doch entschlossen gewesen, ihr Versprechen zu halten und das geforderte Opfer zu bringen.

Aber jetzt zeigte sich ihr ein Ausweg, ein Rettungsanker, nach dem sie mit zitternder Faust griff, und keine Macht der Erde sollte sie bewegen, davon abzulassen.

Edwin nagte finster brütend an der Unterlippe. Diese Widerpenftigkeit Erna's kam ihm sehr unangeleg. Und dieses alberne Mädchen, es war zu dumm und überdies ganz und gar unmöglich. Die Verlobung mußte heute unter allen Umständen stattfinden!

Er trat zu Erna und sie beim Arm packend, schüttelte er denselben so heftig, daß sie kaum einen Schmerzensruf unterdrücken konnte.

„Du wirst mir gehorchen!“ zischte er zwischen den Zähnen hervor. „Drehe Deine derangirte Toilette und folge mir augenblicklich!“

„Nein, nein, ich will nicht!“ schüttelte sie seine Hand ab.

Ein leiser Fluch entfuhr den Lippen des Mannes. Drohend hob er den Arm. Todtenbleich, mit weit aufgerissenen Augen folgte Erna jeder seiner Bewegungen. Aber trotzig begegnete ihr Blick dem seinen.

Da pochte es leise an die Thür und eine ängstliche Stimme rief von draußen:

„Fräulein von Mallingen, man sucht Sie überall. Herr von Rauden ist mitten im Saale ohnmächtig zusammengeknickt!“

Edwin eilte an die Thür; mechanisch folgte ihm Erna, aber herrisch wandte der Bruder sich zu ihr zurück.

„Du bleibst,“ sagte er mit harter Stimme, „das ist kein Anblick für Dich!“

Schweigend blieb das junge Mädchen zurück; das Herz war ihr zum Berstpringen voll, allein selbst die Wohlthat der Thränen blieb ihr verweigert.

Flüchtigen Fußes eilte Edwin von Mallingen indessen nach den Festräumen. Man hatte den Bewußtlosen in ein Nebengemach gebracht und beschäftigt sich eben mit Wiederbelebungsvorhaben, als er eintrat. Es dauerte ziemlich lange, ehe Bruno die Augen wieder aufschlug; sein verkörpeter Blick fiel auf Edwin, der dicht neben ihm stand.

„Erna, wo ist Erna?“ waren die ersten Worte, die er heiser flüsternd über seine Lippen brachte.

Edwin beugte sich über ihn.

„Sie ist in ihrem Zimmer,“ antwortete er leise, „ich ließ sie nicht hierher. Willst Du sie sehen, sprechen?“

„Nein, nicht jetzt!“ ächzte der Daliegende. „Aber die Gäste, das Fest!“ Und er machte eine Bewegung, wie um aufzustehen.

„Sei unbesorgt, überlasse Das mir,“ beruhigte Erna's Bruder ihn.

„Ich werde schon Alles arrangiren.“

„Gut, thue Das!“ ließ Bruno sich in die Polster zurücksinken.

„Ich muß Dich aber heute noch sprechen, sobald Du die Gäste verabschiedet hast.“

Während Bruno nach seinem Zimmer gebracht wurde, begab Edwin sich in den Festsaal, um die bestürzten Gäste zu beruhigen. Die Meisten hatten sich zum Aufbruch gerüstet, Andere standen in Gruppen beisammen; auf allen Gesichtern aber lag der Ausdruck peinlichster Ueberbannung.

Edwin's Erscheinen rief eine lebhaftige Bewegung hervor. Man drängte sich um ihn und verlangte, zu wissen, wie es mit dem Herrn des Hauses stehe.

Mit aufglatzter Höflichkeit wußte der junge Mann auf jede Frage Bescheid zu geben, obgleich er die Ursache von Bruno's Ohnmacht selbst nicht kannte. Mit feinem, vielagendem Lächeln entschuldigte er auch die

Abwesenheit seiner Schwester, und schließlich brachte er Allen den Glauben bei, daß es sich hier in der That um nichts Anderes, als um einen unglücklichen Zufall handele.

Edwin selbst war anderer Meinung; nachdenkend ging er in dem großen Saale auf und ab, als sich schon alle Gäste entfernt hatten.

In den Nebenzimmern löschten die Diener das Licht, Erna wagte Niemand zu stören. Bruno's Unwohlsein stand mit irgend etwas Geheimnißvollem in Verbindung; das sagte sich Edwin, der viel zu schlau war, um sich durch Neußerlichkeiten täuschen zu lassen. Sollte jener Wolf von Bernow mit Bruno gesprochen haben? Und war trotz Allem etwas Wahres an der Sache, so unwahrscheinlich es auch klang?

Er suchte zusammen; er bemerkte erst jetzt, daß ein Diener eingetreten und an der Thür stehen geblieben war.

„Was gibt's?“ richtete Edwin mit jener lässigen Betonung, die ihm zur zweiten Natur geworden war, an den Bedienten das Wort.

„Herr von Rauden läßt bitten,“ lautete die devote Antwort.

Edwin nickte gnädig, um jogleich den Saal zu verlassen.

Als er bei Bruno eintrat, fand er diesen aufrechtstehend, das Antlitz noch leichenfahl, die Augen tief eingesenken.

„Wahrhaftig, ein jämmerlicher Anblick!“ sagte Edwin zu sich selbst, während er an das Lager des Kranken trat. „Der Mann muß etwas haben, was ihn schwer drückt. So habe ich ihn noch nie gesehen!“

Bruno bedeutete dem Diener, sie allein zu lassen. Dann erst wandte er sich hastig zu Edwin.

„Weiß Erna von meinem Anfall?“ fragte er mit Anstrengung.

„Natürlich, ich sagte es Dir schon vorhin,“ antwortete Edwin.

„Ach ja, ich erinnere mich!“ Der Schloßherr fuhr sich mit der feberheißigen Hand über die Stirn. „Wie hat sie es aufgenommen? War sie bestürzt?“

„Das kannst Du Dir doch denken,“ versetzte Edwin. Bei sich dachte er: „Welch' ein elender Schwächling dieser Mann doch ist! Sein ganzes Herz hat er an dieses Mädchen gehängt, obgleich sie sich nichts aus ihm macht!“

Werkzeuge, Zugehör für Laubsägerei, Kerb- u. Lederschneid, Bildhauerei, etc. etc.

Apparate, Zugehör für Photographie.

Nachfolger WIEN.

Budapest,

RE 2-100 HP,

er HP und Stunde.

Kraft. — Billigste

urant gratis und

n acceptirt.



Brust-Pastillen

sch rasch befreit!

ajestät.

erie

ste — enthält

onen.

ar.

Zollamtsstr. 7,

ahnämtern, in

irection,

rien.

K.

K.

gegeben.

[812] 14-20

BE.

behördlich

ird.

23 a.

neute Forderung der Zinsgarantie für die Bahn von Dar es-Salam nach Mrogoro an. Es wird abzuwarten sein, ob der neue Reichstag mehr Sympathien für diese Forderung haben wird als der alte, der sie mit Rücksicht auf die finanzielle Lage stillschweigend zurückstellte. Außer den erwähnten Gesegentwürfen kündigt die Thronrede nur die Verlängerung des am 31. d. M. ablaufenden Handels-Prövisoriums mit England an, welches noch vor Weihnachten die dreimalige Lösung durchmachen muß.

Zu vermissen sind in der Thronrede einmal das angekündigte Automobil-Polizeigesetz und zweitens die seit Jahren immer wieder umgearbeitete Bauhandwerker-Vorlage. Diese letztere dürfte dem Reichstag mit hin in dieser Session anscheinend nicht mehr zugehen, obwohl die Frage eigentlich endlich spruchreif sein sollte. Schmerzlich vermißt haben wir neben dem Automobil-Polizeigesetz auch die von uns wiederholt geforderte Neuordnung der Haftbarkeit für Automobil-Unfälle. Es wäre dringend wünschenswert, daß der Reichstag aus eigener Initiative die Regelung dieser Frage in die Hand nehme.

In den Ausführungen der Thronrede über die auswärtige Politik ist bemerkenswert, daß die Beziehungen des deutschen Reiches zu allen Mächten als „gute und freundliche“ bezeichnet werden. Besonders wird auch der persönliche Gedankenaustausch zwischen dem Kaiser und den „verbündeten“ Herrschern von Italien und Oesterreich-Ungarn und dem „befreundeten“ Herrscher des russischen Reiches hervorgehoben und die hierdurch bewirkte Festigung des Friedens betont.

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 7. December.

In der Repper Kreisaußschuß-Versammlung vom 3. d. M. wurde der Bericht der Vertreter bei der jüngsten Central-Außschuß-Versammlung über das Resultat der Verhandlung mit ungetheilter Zustimmung zur Kenntnis genommen und der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß nun wohl alle Wahlkreise der sächsischen Reichstags-Abgeordneten, in Uebereinstimmung mit diesen, den Standpunkt, den der Repper Wahlkreis schon seit Jahren eingenommen, acceptiren wird.

Der 4. d. brachte einen großen eclatanten Sieg der Friedensfreunde der Unabhängigkeitspartei! So war denn der nochmalige Versuch Franz Kossuth's, die widerhaarigen Elemente seiner Partei zur Ration zu bringen, von Erfolg begleitet. Die Unabhängigkeitspartei hat nämlich in ihrer am 4. d. Nachts abgehaltenen entscheidenden Konferenz den Kossuth'schen Antrag auf Falllassen der Obstruction mit 47 gegen 28 Stimmen, also mit 19 Stimmen Majorität, angenommen. In dem zum Beschluß erhobenen Antrag wird der oppositionelle Standpunkt der Partei in allen actuellen Fragen gewahrt, aber die Partei will sich damit begnügen, daß der Beschluß über die Doppelfügungen nicht durchgeführt wird und wenn der Ministerpräsident principiell das Recht der Ration auf Geltendmachung der ungarischen Staatsprache in der Armee zugibt. Wer sich diesem bindenden Parteibeschlusse nicht unterwirft, der muß eben die Konsequenzen daraus ziehen und austreten. Sofort nach diesem Beschlusse haben einige Mitglieder, welche für die Obstruction gestimmt hatten, erklärt, sich dem Parteibeschlusse zu unterwerfen, und wie verlautet, werden nur Wenige sich als renitent erweisen. Kossuth selber wurde begeistert gefeiert und übernahm wieder das Präsidium.

Die Ugronisten, die obstructions-lustigen Volksparteiler und einzelne Marodeure werden selbstverständlich von diesem Resultate sehr unangenehm überrascht sein und den Obstructions-Feldzug fortsetzen wollen, aber Graf Tisza wird den Herren Clericalen nicht den Gefallen thun, den Platz zu räumen, wie die clericale Volkspartei es als Vorbedingung des Friedensschlusses zu bezeichnen beliebt hat. Das Haupt-Hinderniß der Entwirkung ist aus dem Wege geräumt, die Obstructions-Comödie muß und wird nun ein rasches Ende nehmen.

Vom 5. d. wird aus Budapest geschrieben: Die Ratification des Friedensschlusses hat sich in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses unter noch viel günstigeren Umständen vollzogen, als man nach der gestrigen Konferenz der Unabhängigkeitspartei zu hoffen gewagt hat, denn selbst diejenigen, welche gegen den Friedensantrag Kossuth's gestimmt hatten, unterwarfen sich, bis auf zwei unbedeutende Ausnahmen, dem Parteibeschlusse, d. h. auch sie werden nicht weiter obstruiren. Regierungsfreundliche wie oppositionelle Abgeordnete sind vom Herzen froh, daß bald wieder normale Zustände geschaffen sein werden, und nur die beiden kleinen clericalen Gruppen des Hauses sind über die Einföhrung der Obstruction erbost, weil sie Tisza den großen parlamentarischen Erfolg nicht gönnen und in ihren schönsten Hoffnungen enttäuscht sind. Im Lager der Apponyi-Gruppe herrscht auch keine rosige Stimmung. Einmal aus der liberalen Partei geschieden, können sie nicht mehr zurückkehren, wie es Einzelne dieser Gruppe gerne möchten, und gründen einen separaten Club.

Man hofft, nächste Woche mit den Recrutirungs-Vorlagen fertig zu werden, worauf sofort die Recrutirung angeordnet wird und die zurückbehaltenen ausgedienten Soldaten bald entlassen werden können. Wenn die Clericalen nicht wären, könnte man noch rascher zur Botirung

„Könnte ich sie nicht sprechen?“ brach Bruno heiser die Stille. „Jetzt, zu dieser Stunde?“ rief Edwin erstaunt. „Bestimme Dich, Bruno!“

„Aber sie ist doch meine Braut!“ widersprach der Kranke eigenwillig. Edwin von Mallingen suchte die Achseln.

„Sei vernünftig, Bruno, und höre mich an. Du hast etwas auf dem Herzen, willst Du Dich mir nicht mittheilen?“

Rauben fuhr heftig auf und startete den Sprecher mit angstvollem Ausdruck an.

„Was meinst Du?“ fragte er flatternd.

„Laß uns offen miteinander reden,“ fuhr Edwin fort. „Ich stehe auf Deiner Seite. Rolf von Bernow ist bei Dir gewesen!“

Es erfolgte keine Antwort; starr wie eine Leiche saß Bruno von Rauben da.

Und gedämpften Tones sprach Edwin weiter:

„Dieser selbe Rolf von Bernow hat auch Erna Grillen in den Kopf gesetzt, die ihr vertrieben werden müssen. Ich glaube an das Märchen, das es ihr aufgebunden, nicht und Du thust wahrlich das Beste. Das Beste ist, Du schweigst ihr gegenüber von der Geschichte ganz und gar. Ich werde ihr schon den Kopf zurechtsetzen. Ueberlaß Alles nur mir!“

„Ich danke Dir,“ sagte er, ihm die Hand reichend, „Du hast recht! Wie Du es sagst, wird es das Beste sein. Sprich mit Erna, juche sie zu überzeugen, daß Alles eine elende Lüge ist, ja, nichts als eine elende Lüge!“ wiederholte er.

„Denke nicht weiter darüber nach!“ beschwichtigte Edwin ihn. „Ich gehe von dir jetzt zu Erna. Sei unbesorgt; Alles soll sich noch wieder zum Besten wenden!“

Und Edwin verließ den Kranken, um in der That seine Schwester aufzusuchen. (Fortsetzung folgt.)

der dringendsten Staatsnothwendigkeiten, zu welchen auch die Indemnität und das heurige Budget gehören, gelangen. Allgemein glaubt man aber, daß diese kleine Gruppe zu schwach sein werde, für längere Zeit die Botirung der erwähnten Vorlagen hinauszuziehen.

Graf Apponyi und seine Anhänger scheinen trotz des am 5. d. zu fassenden Beschlusses des Hauses keine Parallelfügungen zu halten, nicht wieder in den Club der liberalen Partei eintreten zu wollen. Wie wir nämlich hören, haben sie bereits im „Hotel Hungaria“ drei Zimmer gemietet, welche sie als Localitäten des zu gründenden Clubs der Apponyi-Partei benützen wollen.

Der Municipal-Außschuß des Békés Comitats hielt am 3. d. unter dem Vorsitz des Obergespanns Georg Lufacs eine zahlreich besuchte Generalversammlung, in welcher einstimmig beschlossen wurde, an den Grafen Stephan Tisza und dessen Regierung eine Begrüßungs-Adresse zu richten.

Wie die „W. A. Z.“ meldet, besteht der Plan, die Delegationen bis zum 22. d. tagen zu lassen. Der Wiederzusammentritt soll erst nach dem Dreifünftag erfolgen. — Wie eine Wiener Correspondenz mittheilt, werden von den diesjährigen Delegationen im gemeinsamen Voranschlag keine nennenswerthen Mehrforderungen für Consulatzwecke angeprochen werden. Die wesentlichste diesbezügliche Budgetforderung bezieht sich auf die Neuerrichtung des Consulats in Mitrovicza. Die in den letzten Jahren aus handelspolitischen Gründen neuerrichteten Consulate in überseeischen Ländern haben nach den bisherigen Erfahrungen ihren Zweck nur in geringem Maße erfüllt.

Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Peking vom 5. d.: Es wurde ein Edict erlassen, durch welches eine Commission, bestehend aus dem Prinzen Tsching, dem Vicetrönig Juanschikta und den Mandchu-Beamten, ernannt wird zur Reorganisation der Truppentkörper aller Provinzen auf nationaler Grundlage mit ähnlichen Waffen, ähnlicher Ausrüstung und Organisation. Juanschikta telegraphirte heute, nach einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“, aus Tientsin dorthin, daß er zum Höchstcommandirenden des kaiserlichen Heeres und der kaiserlichen Flotte mit dem höchsten Rang in China befördert wurde.

Wie die „Times“, melden, hat der österreichisch-ungarische Militär-Attaché in Konstantinopel, Giesl, ein neues Organisations-Statut für die macedonische Gendarmerie vollendet. Die Porte dürfte zweifellos Modificationen vorschlagen. Sie wünscht insbesondere, daß die zu ernennenden fremdländischen Officiere türkisch sprechen.

Das griechische Ministerium des Aeußeren soll die telegraphische Nachricht erhalten haben, daß in Scutari d'Albania am 26. November der Kampf des dortigen griechischen Consulats Namens Verbil auf offener Straße von einem katholischen Albanier, dessen Identität noch nicht festgestellt werden konnte, erschossen wurde.

Stimmen aus dem Publicum.

A Nagyszombeni Magyar Kaszinó 1904. évi január hó 16-án az Unicum termeiben zártkörű táncestetélyt tart. E mulatságra ez úton is felhívjuk a nagyérdemű közönség figyelmét. A vigalmi bizottság.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 7. December.

(Allerhöchstes Hand schreiben.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigt das nachstehende Allerhöchste Hand schreiben zu erlassen:

Lieber General der Cavallerie Freiherr v. Appel! Nach einer der Geschichte Meiner Armee bleibend angehörnden, nun über 63 Jahre währenden, im Kriege und Frieden hervorragenden Dienstleistung haben Sie aus Gesundheitsrückichten um die Verlegung in den Ruhestand angeuchst.

Wenn Ich, Ihren Rücktritt von dem Ihnen anvertrauten Posten an der Spitze der höchsten militärischen und civilen Aemter in Bosnien und der Herzegovina lebhaftest bedauernd, Sie aus der Activität scheiden lasse, darf Ich Ihnen das Anrecht auf einen rühmlichst verdienten, sorgelosen Lebensabend nicht schmälern.

In Ihnen sah Mein Heer den vielbewährten, vor dem Feinde durch die höchste militärische Auszeichnung geeizten Führer, dem ungetheilte Verehrung, seltenes Vertrauen in sein Wirken und soldatisch treue Anhänglichkeit stets entgegengebracht ward.

Meinen Ihnen wiederholt befundeten Dank, Meine Anerkennung Ihrer ausgezeichneten Dienste, kann Ich bei dem Abschlusse Ihrer ungewöhnlich langen activen Dienstleistung nur herzlichst erneuern und dadurch kennzeichnen, daß Ich Ihnen die Brillanten zu dem von Ihnen ruhmvoll erworbenen Militär-Maria-Theresien-Orden verleihe.

Möge Sie Gottes Gnade noch bis in ferne Jahre die erhebenden Erinnerungen Ihrer verdienstreichen Vergangenheit in dem Bewußtsein genießen lassen, daß Ihnen Meine besondere Wohlgeneigtheit stets gesichert ist.

Eisenerz, am 2. December 1903.

Franz Joseph m. p.

(Militärisches.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigt anzuordnen: die Uebernahme des Generals der Cavallerie Johann Freiherrn von Appel, Commandanten des 15. Corps und Commandirenden Generals in Sarajevo, bei gleichzeitiger Enthebung desselben von der Stelle des Chefs der Landesregierung für Bosnien und die Herzegovina, auf sein Ansuchen in den Ruhestand (Domicil: Wien);

die Transferirung des Feldzeugmeisters Eugen von Albori, Commandanten des 1. Corps und Commandirenden Generals in Krakau, — in gleicher Eigenschaft zum 15. Corps nach Sarajevo und ihn gleichzeitig zum Chef der Landesregierung für Bosnien und die Herzegovina zu ernennen;

zu ernennen: zum Commandanten des 1. Corps und Commandirenden General in Krakau: den Feldmarschall-Lieutenant Adolf Horzky Eblen von Hornthal, Commandanten der 12. Infanterie-Truppen-Division.

(Von der Honvéd.) Aus der Reserve des k. u. k. gemeinsamen Heeres wurden in die Reserve der k. u. g. Landwehr verlegt: die Assistenzärzte: Dr. Otto Grassler zum Hermannstädter 23., Dr. Alfred Huber zum Kronstädter 21., Dr. Adolf Wassermann zum Klausenburger 21., Dr. Julius Chitull und Dr. Karl Ziegler zum Marosvariarbeiter 22. Honvéd-Infanterie-Regiment, Dr. Karl Ziegler zum Marosvariarbeiter 9. Honvéd-Hufaren-Regiment;

die Assistenzarzt-Stellvertreter: Dr. Andreas Mzei und Dr. Moritz Kalkan zum Klausenburger 21., Dr. Ludwig Löte und Dr. Rudolf Eisenmayer zum Kronstädter 24. Honvéd-Infanterie-Regiment; ferner die Medicamenten-Accessisten: Heinrich Hannich, Friedrich Müller, Friedrich Binder, Karl Baumgartner, Otto Petersberger, Arnold Scholtes, dann der Medicamenten-Practikant Emerich Verényi — sämmtliche des k. und k. Garnisons-Spitals Nr. 22 — gleichfalls in die Reserve der k. u. g. Landwehr.

Die erbetene Niederlegung des Officiersranges mit Verbeibaltung der Pensions-Gebühr ist bewilligt worden: dem in der Evidenzhaltung

des Klausenburger VI. Honvéd-District-Commandos stehenden Hauptmann l. Cl. Alexander Szab.

(Ernennungen.) Der k. ung. Unterrichtsminister hat den Mittelschul-Lehranten-Candidaten Stefan Bihari zum Actuar beim k. Schulinspectorat des Groß-Köcker Comitats ernannt.

Der k. ung. Finanzminister hat den Klausenburger Einwohner Erwin Sutoris zum unbesoldeten Rechnungs-Practikanten bei der Klausenburger k. ung. Finanzdirection ernannt.

Die Dévaer k. ung. Finanzdirection hat den Dévaer Einwohner Edmund Jassenovics in provisorischer Eigenschaft zum unbesoldeten Practikanten beim Dévaer k. Steueramte ernannt.

(Bestellung.) Der k. ung. Justizminister hat den Vicenotär Dr. Anton Littvay zum Stellvertreter des beim Banjsibungader k. Bezirksgerichte angestellten anwaltschaftlichen Functionärs bestellt.

(Marktwesen.) Der k. ung. Handelsminister hat gestattet, daß in Toroczto am 9., 10. und 11. December l. J. ein ersahweites Viehmarkt abgehalten werde.

(Entziehung des Postdebitts.) Dem in der Stadt Reesport (Ba) in Nordamerika von Georg K. Maljevack redigirten kroatischen Blatte „Velika Hrvatska“ wurde der Postdebit für die Länder der ungarischen Krone entzogen.

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Mathias Oswald, aus Modos, und Maria Magdalena Gutwirth, aus Hermannstadt; Beide röm.-kath. und in Hermannstadt. — Georg Weiß, k. u. l. Wachtmeister, aus Manierich, in Karlsburg, und Hermine Stefani aus Reuhsmarkt, in Hermannstadt; Beide evang. A. B. — Josef Krauß, k. und k. Feldwebel, aus Marienburg, und Theres Salmen aus Magarei; Beide evang. A. B. und in Hermannstadt. — Johann Jaccs, Tischler, und Emilie Engel; Beide evang. A. B. aus Hermannstadt und hier wohnhaft. — Julius Leopold, Tischler, aus Székely-Kerehtur, und Maria Valint aus Szombatsfalva, Beide röm.-kath. und in Hermannstadt. — Eduard Puscher, Tischler, gehülfe, und Susanna Stefani; Beide evang. A. B. aus Hermannstadt und hier wohnhaft.

(Ständiger Comitats-Außschuß.) Zur Vorbereitung der in der außerordentlichen General-Versammlung der Municipal-Vertretung des Hermannstädter Comitats vom 28. December l. J. zu verhandelnden Gegenstände findet am 10. und 11. d. M., jedesmal Nachmittags 3 Uhr, im kleinen Sitzungssaale des Comitatshauses eine Sitzung des ständigen Comitats-Außschusses statt.

(Marien-Congregation.) Am 8. December, als den Feste der Unbefleckten Empfängnis Mariä, wird Morgens 6 Uhr die Allerheiligste zur Anbetung ausgelegt. Morgens 7 Uhr ist General-Communion der Marienkinder, um 9 Uhr feierliches Hochamt; Nachmittags 5 Uhr feierliche Aufnahme in die Marien-Congregation unter hernaeh Einlegung des Allerheiligsten.

(Aus der Theater-Kanzlei.) Morgen Dienstag den 8. d. kommt Max Holbs neuestes Werk „Der Strom“ zur Wiederholung. Diese Vorstellung wird gewiß mit größtem Interesse aufgenommen werden, da dieses Schauspiel bei seiner diesigen Erstaufführung eine wirklich erfolgreiche Aufnahme fand, was bei diesem packenden Stüek selbstverständlich ist.

(Wiener Allgemeine Versorgungs-Anstalt.) Die hiesige Comandite beginnt mit der Einlösung der am 1. Januar 1904 fälligen Coupons bereits am 15. d. M., und zwar von diesem Tage bis inclusive 22. und vom 28. bis Ende d. M. täglich von 2—4 Uhr Nachmittags; vom 2. Januar 1904 weiter täglich (Sonntage und Feiertage ausgenommen) von 2—3 Uhr Nachmittags: Sporergasse Nr. 1. l. Stock.

(Lehrlingsheim.) Zur Weihnachts-Bescherung widmete General Adolf Dietrich v. Sackjenfels den Betrag von 10 Kronen. Die für jagt auch an dieser Stelle besten Dank die Direction der hies. Gewerbechule.

(Falsches Geld.) Am 2. d. M. wurde in einem Stempel-Berichtslich in der Unterstadt ein falsches 20 Kronenstück — nur an Klang erkennbar — eingewechselt. Es erscheint somit Vorsicht bei der Annahme von 20 Kronen-Stücken geboten.

(Diebstähle.) Gestohlen wurde am 4. d. M. eine Nickel-Sportuhr mit silberner Kette und Medaillon. Gstrivung: außen Fieberkopf und Sportrequisiten, innen der Name Sam István und Monogramm M. K. Etwaige Anhaltspunkte, die zur Ergreifung des Diebes oder Zustandebringung der Uhr dienen könnten, wollen der städt. Polizeihauptmannschaft mitgetheilt werden.

Am 6. d. Vormittags ist aus einem Hause der Laterngasse ein silbernes Remontuhr-Uhr mit einfachem Deckel, Anker, vergoldetem silbernen Zifferblatt, goldenen Ziffern und Zeiger nebst schwerem silbernen Kette mit Karabiner entwendet worden. Die Uhr dürfte bereits als Pfand in dritter Hand befinden; es wolle selbe gegen Verlobung beim Privat-Detectiv-Institut Sporergasse 18 übergeben werden.

(Todesfälle.) Frau Johanna Jakab geb. Roth, Witwe machermeisters-Witwe, ist gestern im Alter von 66 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Dienstag den 8. d. um 3 Uhr Nachmittags auf der Kapelle aus dem ev. Friedhofe statt.

Gestorben ist: Mariäta Simli, die seit Jahren durch ihr excentrisches Benehmen den Behörden viel zu schaffen machte, am 4. d. in Stadtweißenburg.

(Ein rabiatier Häftling.) Aus Temesvar berichtet man vom 4. d.: Einem berüchtigten Individuum Namens Gustav Szalamas wurde heute das Urtheil des Strafgerichts verkündet, laut welchem wegen Gemaltheitigkeit gegen die Behörde zu sechs Monaten Kerker verurtheilt wurde. Der Häftling, der als Raufbold bekannt ist, begann nach der Urtheilverkündung zu toben und beschimpfte den Verhandlungsleiter Gerdanovics und den Staatsanwalt Rackov. Die Justizwache hatte große Mühe, den rabiaten Menschen zu fesseln und in die Kerkerzelle zu bringen. Der Vorfall verursachte im Gerichtssaal große Aufregung.

(Verschiedenes.) Im Weingarten Eugen Balajass's Sagh (Comitat Vas) wurde ein interessanter Fund aus der Bronzezeit zu Tage gefördert. Der Fund, welcher aus mehreren vollkommen erhaltenen Urnen und verschiedenen Bronze-Gegegenständen besteht, wurde dem Museum des Cultur-Vereines des Comitats Vas einverleibt. — Ausgrabungen werden an Ort und Stelle fortgesetzt werden. — Ein man aus Fiume schreibt, wurde dem bekannten Violin-Virtuosen Burmeister im Eisenbahn-Coups während der Reize von Wien nach Fiume die Briefstafel mit einem Inhalte von 14.000 Kronen gestohlen.

Der V. rächte richtete sich gegen eine junge Dame, die sich in auffälliger Weise an Burmeister herangedrängt hatte. — Aus Lemberg wird berichtet: „Slovö Polskie“ erhält die Nachricht von dem Wiederauftauchens des todtgeglaubten Oberlieutenant-Auditors Helasio, der vor 23 Jahren, als er in den Verbaecht von Maberjationen kam, in räthselhafter Weise verschwand. Man glaubte allgemein an einen Selbstmord. Nunmehr soll sich Helasio bei einem österreichisch-ungarischen Consul in Brasilien gemeldet haben. — Wie der Berliner „Reichsanzeiger“ meldet, wurde die in Wien erscheinende Druckschrift „Lucifer“ auf die Dauer von drei Jahren in Deutschland verboten.

(Verurtheilter Mädchenhändler.) Der 29-jährige Szall-Ez-Märton gebürtige angeblische Pferdehändler Nicolaus Fleischer wurde überwiefen, Cassierinnen und Stubenmädchen an öffentliche Plätze geliefert zu haben. Fleischer wurde von der Stadthauptmannschaft

Budapester V nach seinem 4. (E) erbielt am 4. Budapester S sich selbst behoben, daß e bechuldigung Delirium tre (Se) Der 21-jährige notär Albalber herzog Josef's Motiv der Z der junge M Weise die Elter der Elektrich seiner Bohm Briefe bezüch seiner Tat. (U)

Sztringo auf Wildfoge Gewehr und blieb auf der Licata auf Kohlenabnung Aus Raiba 27. Infanter Schießplage Londoner Carlisle ein nach London Zug hinein. blieben die M daß der englische Nähe einer theil des Sch Wasser hervor (Bl) zum 2. d. m Bodenwald be standen, in 1 Thätern überf blieben bisher.

(W) fürsterbischöf lichen in Höhe daß dem Cler wurde, bei m durch ihren J und zur Erbebt gebiegenen Vor der Begründu Enttagung un (Ein) Landwirth S zu vergriffen i Schmid's plöz verbrecherische dessen Vermög

(Es) Krimskra m die Zeit nehme über die berück lasten, sowie Die darin abg lehrten besätigt bareres Spiel bautlasten und jagt wörtlich: mit den Worte Eltern wohnen karte daran könig. Hof- Preisliste frans ausführliche B Ordnung und d und „Meteor“ lasten heißen, karte schreiben

(Ein) der dem Geleg geradezu von seltene Erschein an Körperentm Schulbeuch ge Arbeiter's in 4 Fuß hat er 240 Pfund. F der Sechsjährig über das Kind krankhaften Fes so entwickelt, b Geistig soll der Riesenfund, legt unterricht zu ge wurde unter d merksamkeit der den Schulbänke Altersgenossen

(Wab) Dienstag: W Abends: Dampf Dampfbad für (Kle) Rindergaloden. Polizeihauptman gegen entspreche

(Kle) Rindergaloden. Polizeihauptman gegen entspreche

(Kle) Rindergaloden. Polizeihauptman gegen entspreche

(Kle) Rindergaloden. Polizeihauptman gegen entspreche

(Kle) Rindergaloden. Polizeihauptman gegen entspreche

(Kle) Rindergaloden. Polizeihauptman gegen entspreche

(Kle) Rindergaloden. Polizeihauptman gegen entspreche

(Kle) Rindergaloden. Polizeihauptman gegen entspreche

Budapester VII. Bezirkses zu zwanzigtägigem Arrest und zur Abschreibung nach seinem Zuständigkeitsorte verurtheilt.

(Eine falsche Selbstanklage.) Die Budapester Polizei erhielt am 4. d. aus Stuhlweissenburg die Mitteilung, daß dort der Budapester Schuldner Franz Gergely verhaftet wurde.

(Selbstmorde.) Vom 5. d. wird aus Budapest gemeldet: Der 21-jährige, aus Nagy-Donik im Sarolier Comitatz gebürtige Kreisnotar Albalbert Czibula hat sich heute Nachmittags im Hotel „Erzherzog Josef“ mittelst eines Revolverkugels in den Kopf entlehnt.

(Unfälle.) Der Großwärdener Rechtsprocurator Johann Sztringo begab sich am 4. d. Vormittags in den Klesder Wald, um auf Wildjagd zu gehen.

(Blutthat.) Aus Brünn wird berichtet: In der Nacht zum 2. d. wurden die drei Töchter der Witwe Rosalie Krizklo in Botenwald bei Neutitschein, welche im Alter von 17, 12 und 10 Jahren standen, in ihrer Wohnung während des Schlafes von unbekannten Tätern überfallen und ermordet.

(Verbot.) Aus Prag wird vom 4. d. berichtet: Zu der fürsterzbischöflichen Anordnung in Betreff des Theatersbesuches der Geistlichen in Böheim erhält die „Politik“ aus Prieserkreisen die Mitteilung, daß dem Clerus bloß der Besuch solcher Theatervorstellungen verboten wurde, bei welchem nur dem Sinnenreize getrieben wird und die weder durch ihren Inhalt noch durch ihr Spiel selbst zur Erbauung des Geistes und zur Erhebung des Herzens beitragen.

(Ein Giftmischer.) In Schützenhofen verjuchte der Landwirth Schmidl seine Gattin mit in den Kaffee gemengtem Phosphor zu vergiften und wurde verhaftet.

(Es würde zu Weihnachten viel weniger unnützer Krimstram für die Kinder gekauft werden, wenn die Eltern sich nur die Zeit nehmen wollten, die hochinteressante und reichillustrirte Preisliste über die berühmten Richter'schen Anker-Steinbaukasten und Anker-Brückenkasten, welche die neuen Gespieler „Saturn“ und „Meteor“ zu sein.

(Ein Riesenkind.) Ein Knabe im schulpflichtigen Alter, der dem Geitze zum Trotz vom Schulbesuch fernbleibt und schließlich geradezu von diesem Bejuch entbunden wird, ist selbst in England eine seltene Erscheinung, aber dieser sechsjährige Knabe ist ein solches Monstrum an Körperentwicklung, daß er wohl in seinem Lande der Welt zum Schulbesuch gezwungen werden würde.

(Bade-Anstalt Mühlgasse 4.) Bade-Ordnung für Dienstag: Bannenbäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends; Dampfbad für Herren von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags; Dampfbad für Damen von 3 Uhr Nachmittags bis 7 Uhr Abends.

(Kleine Mittheilungen.) Gefunden worden ist ein Kinderkalender und ein schwarzes Tuch; abgehoben von der städtischen Polizeihauptmannschaft. — Verkauft hat sich ein Bracker; abzugeben gegen entsprechende Belohnung Mühlgasse 17.

(Viedertafel des Männerchor Germania.) Hermannstadt, 7. December.

Der deutsche Männergesang hat eine seltene Geschichte hinter sich. Als er noch in den Kinderschuhen steckte, war seine Literatur zwar wenig umfangreich, aber das Wenige, was geschrieben wurde, war langbar, gesund und kernig.

immer die besten compositorischen Elemente, die dem Männergesang ihre Gaben darbrachten. Der Geschmack sank von Stufe zu Stufe und der sogenannte Liedertafel-Stil erfreute sich des denkbar schlechtesten Rufes.

Ich vermute, daß ich auf keinen starken Widerspruch stoßen werde, wenn ich behaupte, die beste Gabe in der Reihe der Chöre ist das von A. von Othegraven bearbeitete Volkslied gewesen.

Die Solisten Herr Hermann Drendt, Herr Wilhelm Drendt und Herr Dr. Conrad Dörtschlag errangen einen durch enthusiastische Hervorrufe gekrönten vollen Sieg.

Seit seiner vor 20 Jahren am hiesigen Stadttheater erfolgten Erstaufführung hat der „Vettelstudent“ seinen Siegeslauf über die Bühnen beider Hemisphären angetreten.

Das Haus war gänzlich ausverkauft.

Daß es Meister Bella in allererster Linie nicht um Effecte, sondern um wahre Kunst zu thun ist, das zeigte auch das mit feinstem musikalischen Geschmack ingenieus zusammengestellte, außerlesene Programm der vorgestern vor gefülltem Gesellschafts-Saale stattgehabten Liedertafel des Männerchor Germania.

Die Solisten Herr Hermann Drendt, Herr Wilhelm Drendt und Herr Dr. Conrad Dörtschlag errangen einen durch enthusiastische Hervorrufe gekrönten vollen Sieg.

Die Vorträge des Stadtdirectors wurden durchwegs stark applaudirt; die „Barcarole“ aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mußte wiederholt werden.

Die Vorträge des Stadtdirectors wurden durchwegs stark applaudirt; die „Barcarole“ aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mußte wiederholt werden.

Die Vorträge des Stadtdirectors wurden durchwegs stark applaudirt; die „Barcarole“ aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mußte wiederholt werden.

Die Vorträge des Stadtdirectors wurden durchwegs stark applaudirt; die „Barcarole“ aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mußte wiederholt werden.

Die Vorträge des Stadtdirectors wurden durchwegs stark applaudirt; die „Barcarole“ aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mußte wiederholt werden.

Die Vorträge des Stadtdirectors wurden durchwegs stark applaudirt; die „Barcarole“ aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mußte wiederholt werden.

Die Vorträge des Stadtdirectors wurden durchwegs stark applaudirt; die „Barcarole“ aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mußte wiederholt werden.

Die Vorträge des Stadtdirectors wurden durchwegs stark applaudirt; die „Barcarole“ aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mußte wiederholt werden.

Die Vorträge des Stadtdirectors wurden durchwegs stark applaudirt; die „Barcarole“ aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mußte wiederholt werden.

Die Vorträge des Stadtdirectors wurden durchwegs stark applaudirt; die „Barcarole“ aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mußte wiederholt werden.

Die Vorträge des Stadtdirectors wurden durchwegs stark applaudirt; die „Barcarole“ aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mußte wiederholt werden.

Die Vorträge des Stadtdirectors wurden durchwegs stark applaudirt; die „Barcarole“ aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mußte wiederholt werden.

Die Vorträge des Stadtdirectors wurden durchwegs stark applaudirt; die „Barcarole“ aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mußte wiederholt werden.

Die Vorträge des Stadtdirectors wurden durchwegs stark applaudirt; die „Barcarole“ aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mußte wiederholt werden.

Die Vorträge des Stadtdirectors wurden durchwegs stark applaudirt; die „Barcarole“ aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mußte wiederholt werden.

Die Vorträge des Stadtdirectors wurden durchwegs stark applaudirt; die „Barcarole“ aus Offenbach's „Hoffmann's Erzählungen“ mußte wiederholt werden.

Original-Telegramme.

Budapest, 7. December. Man glaubt, daß die Recruten-Vorlage noch diese Woche angenommen wird.

Budapest, 7. December. Die Socialdemokraten veranstalteten gestern eine Demonstration für das allgemeine Wahlrecht, wobei heftige Angriffe gegen die Kossuth-Partei gerichtet wurden.

Belgrad, 7. December. In Folge der Unzufriedenheit zahlreicher Abgeordneter mit der Thätigkeit des Cabinets ist die Demission des Cabinets bevorstehend.

Venedig, 7. December. Die Flußwellen, von heftigem Sturm gepötscht, überschwemmten einen großen Theil der Stadt.

Fremden-Liste vom 6. und 7. December.

- Hotel Kaiserlicher Kaiser. Teuschländer, Hauptmann, Feig, Privatier, Felds, Oberleutnant, Dr. Goldfinger, Holzhandler, Meise sammt Gattin, Kabritant, von Miklabach; Dr. Popescu, Advocat, Comanic, Notar, Kleiser sammt Gattin, Stadtpfarrer, von Fogaras; Schmel, Regent, Holzhandler, von Bregoi; Soos, Maler, Komar, Kofschin Keller, Reich, Kaufleute, Stein, Gutsbesitzer, Barpenheimer, Ingenieur von Budapest; Gang, Schif, Jarech, Mann, Glas, Greiner, Kleischer, Kovacs, Beran, Kaufleute, von Wien; Strom, Kaufmann, von Klausenburg; Weisfelder, Kaufmann, Schiel, Prediger, Barboia, Beamter, von Kronstadt; Dr. Kovar, Stadtsarzt, von Maros-Balazs; Baltes Director, von Schäßburg; Hinta, Beamter, von Gf. Szent-Marton; Joffal, Apotheker-Gattin, von Lednig; Dr. Herfurth, Dechant, von Neusiedl; Kramer, Stadtpfarrer, von Bistritz; Wideli, Director, von Mediasch; Grafer, Director, von Elisabetsbad.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: Leo Bauer. Dienstag den 8. December 1903: Der Strom.

Die kalten Nord- und Ostwinde sind die größten Feinde der Lungen- und Halskrankheiten.

Wer leicht zu Husten, Heiserkeit, Influenza u. hinneigt, oder an Asthma, Athemnoth, Luftröhrenkatarrh, Bronchialkatarrh, Nadenkatarrh, Brustbeklemmungen, Kehlkopfentzündung, Lungenentzündung-Affectionen leidet, brauche den allgemein beliebten und bewährten Kräuterthee „Pectora“.

Stadt-Theater in Hermannstadt. Direction: Leo Bauer. Dienstag den 8. December 1903: Der Strom.

Schauspiel in drei Acten von Max Halbe. Cassa-Eröffnung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 5. December.

Table with 2 columns: Bond types and prices. Includes items like 4 1/2% ung. Goldrente, 1860-er Lose, Kronen-Rente, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 5. December.

Table with 2 columns: Bond types and prices. Includes items like 4 1/2% ung. Gold-Rente, Kronen-Rente, etc.

Hermannstädter Münzen-Platz-Cours vom 7. December.

Table with 2 columns: Coin types and prices. Includes items like Ducaten, 20 Mar.-Stücke, etc.

Anna Federl, Finanz-Directors-Witwe, gibt im eigenen, sowie im Namen aller Verwandten schmerzgefüllt Nachricht von dem Hinscheiden ihrer innigstgeliebten Schwester

Therese Beer geb. Baer, Hutmaderns-Witwe,

welche am 6. d. M., 7 Uhr Abends, nach längerem Leiden im Alter von 76 Jahren ihr liebevolles Leben beschloß.

Die irdische Hülle der theuren Verstorbenen wird Dienstag den 8. d. M., 1/4 4 Uhr Nachmittags, aus der röm.-kath. Friedhof-Kapelle zur ewigen Ruhe gebettet, wozu nur auf diesem Wege alle theilnehmenden Freunde und Bekannte höflich einladen

die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch den 9. d. M., 10 Uhr Vormittags, in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche gelesen werden.

Hermannstadt, am 7. December 1903.

Beobachtlich concessionierte Beisetzungs- und Beisetzungs-Unternehmung durch Selman Balz & Sohn Anton in Hermannstadt.

Sz. 8496/1903. tkvi.

[1151] 1-1

Arveresi hirdetményi kivonat.

A nagyszabeni földhitelezési végrehajtónak Fleischer Tamásné született Schun Zsuzsánna végrehajtást szenvedő elleni végrehajtási ügyében alírt kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság részéről ezennel közhírre tétetik, hogy 166 Kor. 87 fillér tőkekövetelés és járul. behajtása céljából a kerülethez tartozó a Fleischer Zsuzsánna szül. Schun nevén álló a sellemberki 307. sz. tjkvben foglalt A. 1. rendszám

640/1, 645. hr. sz. ingatlan 237 Kor., 2. rendsz., 641/1, 644. hr. sz. ingatlan 126 Kor., 3. rendsz., 795, 796/1. hr. sz. ingatlan 159 Kor., 4. rendsz., 1262/2, 1263. hr. sz. ingatlan 975 Kor., 5. rendsz., 1786, 1791/1. hr. sz. ingatlan 174 Kor., 6. rendsz., 1787, 1790/1. hr. sz. ingatlan 672 Kor. és 7. rendsz., 1788, 1789/1. hr. sz. ingatlan 209 Korona már megállapított kikiáltási árban, esetleg azon alól is az 1904. évi január hó 7-ik napjának délelőtti 9 órájkor Sellemberk község hivatali helyiségében nyilvános árverésen el fog adatni.

Árverezni szándékozók tartoznak az egyenként azaz telekkönyvi testenként eladandó ingatlanok becsárának 10% - át készpénzben vagy az 1881. LX. t.-cz. 42. §-ában jelzett árfolyammal számított és az 1881. évi november hó 1-én 3333. sz. alatt kelt m. kir. igazságügyministeri rendelet 8. §-ában kijelölt óvadékképes értékpapírban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az 1881. LX. t.-cz. 170. §-a értelmében a bánatpénznek a bíróságnál előleges elhelyezéséről kiállított szabályszerű elismervényt át-szolgáltatni.

Nagyszabeni, 1903. évi november hó 26. napján.

A kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság.

Dr. Medgyesi, kir. törv. albiró.

Schöne Gassen-Wohnung

im I. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche etc., wegen Abreise per 1. Januar zu vermieten

Quergasse Nr. 33.

(1140) 2-3

Richters Liniment Capsici comp.

Unter-Pain-Expeller ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei Gicht, Rheumatismus und Entzündungen angewendet wird.

Warnung. Wünderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Originale in Flaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anker und dem Namen Richter an.

Haupt-Depot bei Josef von Förl, Apotheker in Budapest.

R. Ad. Richter & Cie., t. u. i. Hof.

Geschäfts-Eröffnung!

Ich erlaube mir, die höfliche Mittheilung zu machen, dass ich den 7. December d. J. auf hiesigem Platze, Schmiedgasse Nr. 7, im eigenen Hause, unter der Firma

Rudolf Henter ein Special-Geschäft für Wasch-Artikel

(Kernseifen, Waschblau, Lauge, Soda, Toiletteseifen), sowie Kerzen- und Friseur-Artikel

eröffnet habe. Meine in dieser Branche gesammelten Kenntnisse und Erfahrungen versetzen mich in die angenehme Lage, meinen geschätzten Kunden mit Erzeugnissen nur erstclassiger leistungsfähiger Firmen bei billigen Preisen dienen zu können.

Indem ich bitte, mein Unternehmen durch zahlreichen Zuspruch unterstützen zu wollen, versichere ich im Vorhinein einer prompten, reellen Bedienung.

Hochachtungsvoll ergebenst Rudolf Henter.

Hermannstadt, im December 1903.



Richters Anker-Steinbrücken und Anker-Brücken sind noch immer der Kinder liebste Spiel.

Richters Anker-Steinbrücken und Anker-Brücken sind in allen feineren Spielwaaren-Geschäften zum Preise von K. - 75, 150, 3.- und höher vorrätig.

F. Ad. Richter & Cie., Agt. Hof- und Kammerliefer.

ALBOFERIN

Nähr- und Kräftigungsmittel.

Blutbildend. Nervenstärkend. Appetitanregend. Klinisch erprobt; bei Blutmuth, Recoualescenten, schwächlichen Kindern von hervorragenden Ärzten empfohlen.

Zu haben in allen Apotheken und Droguerien, als Pulver 100 Gr. R. 5.-, Tabletten 100 St. R. 1.50 und Chocolate-Tabletten 100 St. R. 1.80.

Bestere speciell für Kinder. - Man frage seinen Arzt.

SCHULZWECKEN in jeder Richtung entsprechend ist unsere neueste Feder. Nr. 548 EF und F grau. Carl Kuhn & Co., Wien

Kisasszony

irodai munkálatokban, gépirásban, postai szállítmányok küldésében, valamint a magyar és német nyelvben való jártassággal megfelelő alkalmazást keres vidéken.

Szives levelek „100.“ szám alatt Iglóra kérétnék.

[1133] 1-1

Bedeutende Südungarische Dampfmühle,

seit vielen Jahren in Siebenbürgen bestens eingeführt, fucht tüchtigen, cautionsfähigen, branchekundigen

Vertreter für Siebenbürgen.

Offerte unter „M. F. 9628“ sind an Haasenstein & Vogler, Budapest, zu richten.

Gratis Antiquariats-Katalog

über Tausende werthvolle Bücher aus allen Gebieten zu enorm herabgesetzten Preisen.

M. Breitenstein, Antiquariats-Buchhandlung, WIEN, IX 3, Währingerstrasse Nr. 5.

(1130) 4-4

Malerei- Utensilien. Aquarell, Porzellan, Öl, Email, Glas, Holz, Trocken-Spritz-Gobelin, etc.

BRAND-MALEREI-

APPARATE, PLATINSTIFTE, FARBEN, VORLAGEN ETC.

HOLZWAREN

ZUM BRENNEN UND BEMALEN. Wien, I., Bier & Schöll, Tegethoffstrasse 9.

Werkzeuge u. Zubehör für Laubsägerei, Kerb- u. Lederschneid, Bildhauerei, etc.

Occasion

gegen Weihnachten! Feine Spitzen-Decken mit Malerei, aparte Sopha-kissen, luxuriös und allereinfachst, Monogramm in Gold-Application und Weissstickerei.

Aalfisch marinirt, Häringe, Ruffen, französische Sardinen,

Alles in besten Qualitäten frisch angekommen bei Johann Billes.

Ausverkauf! Behördlich bewilligter Ausverkauf! Infolge Auflösung des Geschäftes der Witwe J. Morawetz bietet ich dem geehrten Publicum die seltene Gelegenheit, für die Weihnachts- und Neujahrs-Saison billig einzukaufen, da sämtliche am Lager befindlichen Gold-, Silber- u. Juwelen-Waaren zum Kostenpreis veräußert werden.

Die Bären-Apotheke des Guido Fabritius, Hermannstadt, Kleiner Ring Nr. 27, empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von medicinisch-pharmaceutischen Specialitäten, Nähr- und Kräftigungsmitteln für Kranke und Recoualescente, Gummi-Waaren aller Art, Verbandstoffen, sämtlichen kosmetischen Toilette-Artikeln, Thierheilmitteln etc.

Oesterr. und Deutsche Lack-Fabriken W. Megerle, k. u. k. Hoflieferant, Floridsdorf bei Wien und Friedberg bei Frankfurt a/M., empfehlen ihre Lack-Specialitäten für alle Industrie-Zwecke.

Atelier-Stunden von 8 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends. Wilhelm Auerlich's neu eingerichtetes photographisches Atelier in Hermannstadt Heltauergasse Nr. 53.